©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

stische, biologische und andere Arbeiten. Insgesamt sind es bis jetzt über fünfzig, die seine hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete der Heimatforschung bezeugen.

Das Land Oberösterreich hat HANS FOLTIN im Dezember 1970 für diese Verdienste zum wissenschaftlichen Konsulenten ernannt.

FOLTIN ist auch als Turner und vielseitiger Funktionär in seiner Heimatstadt bekannt. Er besitzt das bronzene, silberne und goldene Sportabzeichen und ist außerdem Träger vieler Auszeichnungen der Freiwilligen Feuerwehr.

Zu seinem 70. Geburtstag kann unser lieber Sammelfreund auf eine erfolgreiche Tätigkeit für die Allgemeinheit und für das Heimatland zurückblicken. Unsere Glück- und Segenswünsche zu diesem Anlaß gehen daher dahin, daß ihm auch weiterhin die Gesundheit und die Willenskraft erhalten bleibe und er aus seiner wissenschaftlichen Arbeit in reichem Maße Freude und auch persönliche Befriedigung erfahre.

HANS HÖRLEINSBERGER

Bedeutsame faunistische und taxonomische Entdeckungen bei den Scrobipalpa-Arten (Lep., Gelechiidae) in Mitteleuropa

Von DALIBOR POVOLNÝ, Brünn

(Mit 8 Abbildungen)

Der verdienstvolle österreichische Lepidopterologe, KARL BURMANN, Innsbruck, welcher mir seit Jahren wissenschaftlich wertvolles Material der Tribus *Gnorimoschemini* für den vorbereiteten Band im Rahmen von „Microlepidoptera Palaearctica" zur Verfügung stellt, trug schon sehr wesentlich zur faunistischen Kenntnis dieser taxonomisch sehr schwierigen Gruppe bei. In seiner letzten Sendung konnte ich für den breiteren mitteleuropäischen Raum einige *Scrobipalpa*-Arten nachweisen, deren Anwesenheit in diesem Gebiet und sogar auf dem europäischen Kontinent eine wahrhaft sensationelle faunistische Entdeckung darstellt. Durch das Entgegenkommen des Herrn Dr. LASZLÓ GOZMÁNY, Nemzéti Museum, Budapest, konnte ich ebenfalls wichtiges *Scrobipalpa*-Material untersuchen, wobei der taxonomische Status einer mangelhaft beschriebenen europäischen Art geklärt werden konnte. Diese systematisch-faunistischen Entdeckungen veranlassen mich zu diesem Beitrag, bei welcher Gelegenheit ich gleichzeitig den Kollegen K. BURMANN und Dr. L. GOZMÁNY meinen herzlichsten Dank sagen will.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Scrobipalpa (Euscrobipalpa) erichi Povolný, 1964

Diese Art wurde von mir auf Grund von Exemplaren aus Tighina (Bessarabien), aus Palästina (Jericho, Totes Meer) und aus der Umgebung von Budapest (Mártonhegy) beschrieben (Povolný, 1964).

Vom Herrn Dr. L. Gozmány erhielt ich mehrere Exemplare dieser Art aus verschiedenen Fundorten Ungarns. Weitere Tiere von denselben Fundorten, durchaus in größeren Serien, die durch Lichtfang erbeutet wurden, befinden sich dortselbst. Das von mir unter-

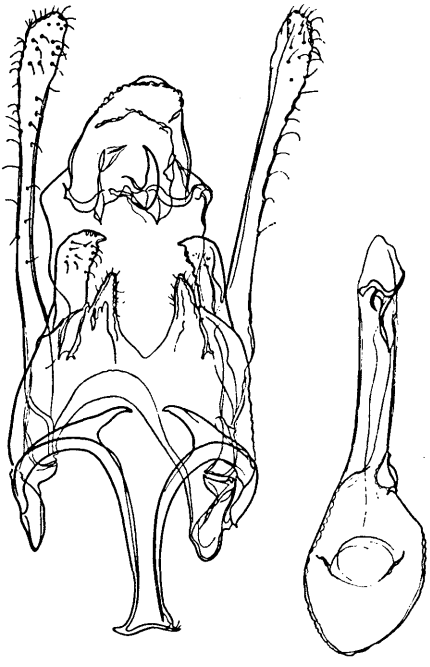

Fig. 1. Männliche Genitalien von *Scrobipalpa erichi* Pov.

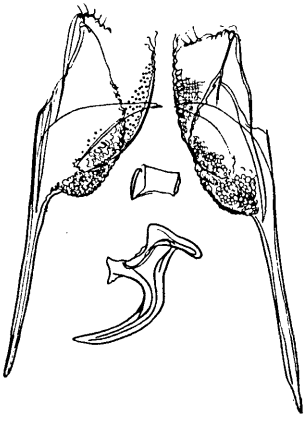

Fig. 2. Weibliche Genitalien von *Scrobipalpa erichi* Pov.

suchte Material ist folgendermaßen bezettelt: Izsák, Schmidt, 9.—10. 8. 1921; Eger, 26. 4. 1947, Reskovits; Soltvadkert, Bánomkert, 4. 5. 1951, Dr. Gozmány; Hódmezövásárhely, 17.—21. 9. 1963, fénycsapda; Eger, Tihamér, Reskovits, 16. 7. 1942; Kaposvár, 19. 5. 1953, Pazsiczky S. Diese Befunde von großen Serien deuten an, daß die Art nicht nur auf das Gebiet Ungarns beschränkt ist, sondern man dürfte ihr Vorkommen auch in Österreich, in der Südslowakei und südlich in mehreren Balkanländern erwarten (ich sah ein Stück aus Mazedonien/Treskaschlucht). Die Art steht habituell der *Scrobialpa vicaria* (Meyrick) nahe, beide Arten sind bunt gefleckt, dunkel- bis hellgrau. *Scrobipalpa erichi* ist etwas größer. Genitalmorphologisch gehören diese Arten in die nahe Verwandtschaft von *Scrobipalpa gallincolella* (Mann). Alle diese Arten dürften

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Solanaceae-Minierer bis Gallenerzeuger sein. *Scrobipalpa erichi* könnte in geeigneten Biotopen ziemlich häufig vorkommen, ihre Verbreitung erstreckt sich wahrscheinlich von Nordwestungarn und den angrenzenden Gebieten über die Balkanhalbinsel bis zum Ostmediterraneum.

Scrobipalpa (Euscrobipalpa) vladimiri Povolný, 1966

Diese Art wurde nach dem von mir bisher untersuchten Material im Juni 1931 von dem bekannten österreichischen Entomologen Zerny in der berühmten Lokalität „Zedern" bei Bscherré (Becharré)

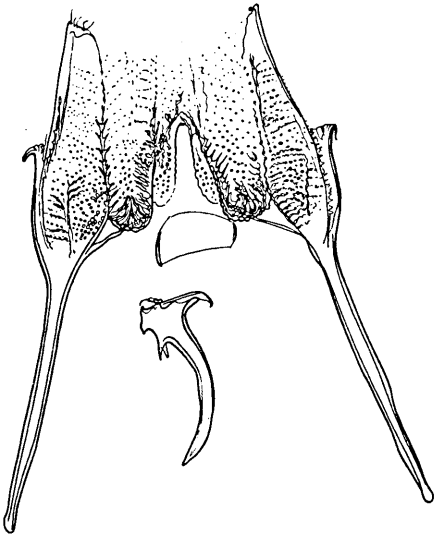

Fig. 3. Weibliche Genitalien von *Scrobipalpa vladimiri* Pov.

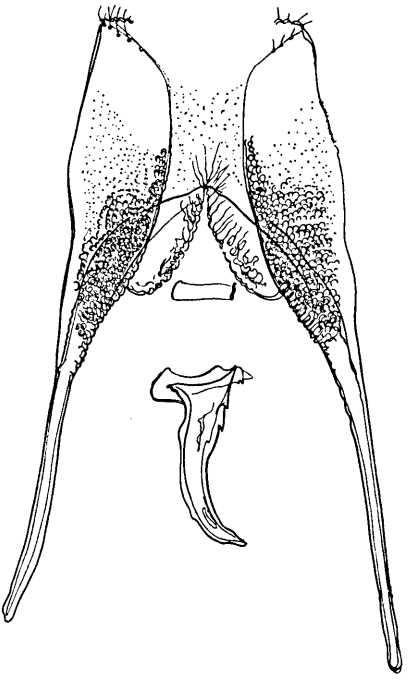

Fig. 4. Weibliche Genitalien von *Scrobipalpa smithi* Pov. & Brad.

im Libanon bei 1900 m gesammelt. Sie ist mir aber auch aus den türkischen Lokalitäten Akschehir und Marasch bekannt, wo sie ebenfalls um das Jahre 1930 gesammelt wurde. Die bisher größten Serien sammelten die Wiener Entomologen Dr. Kasy und Ehepaar Vartian anfangs der sechziger Jahre, einerseits wieder bei Bscherré und auch bei Karjeten (Umgebung Damaskus) (alle diese Funde siehe Povolný, 1966). Nach diesen Fundorten kann man vermuten, daß es sich um eine ostmediterrane Art handelt. Dagegen schickte mir Burmann ein einwandfreies ♀ dieser Art, welches folgendermaßen bezettelt ist: Querfurt, NO-Thüringen, Muschelkalk-Hügel, lum., M. 6. 1965, leg. G. Wolter.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Das tadellos erhaltene ♀ unterscheidet sich kaum von den übrigen mir bisher bekannten 27 Schmetterlingen und ist mit den ♀♀ sowohl habituell als auch genitalmorphologisch ganz konform. Die Art ist einem helleren und bunt gezeichnetem Individuum von *Scr. atriplicella* (F. v. R.) ähnlich und wurde schon als solche bestimmt (REBEL).

Die Bedeutung dieser Entdeckung ist nicht besonders zu betonen, sie spricht für sich selbst. Die Art ist neu für Europa! Sie dürfte offenbar auf ähnlichen xerothermen Biotopen Süd- bis Mitteleuropas anwesend sein. Ihre Unterscheidung setzt die genaueren Untersuchungen größerer Serien der sonst recht ubiquitären *Scr. atriplicella* voraus. Für die Schmetterlingsammler bietet sich dadurch eine einmalige Möglichkeit, die Verbreitung dieser offenbar südlichen Art in Europa zu klären. Genitaliter ist diese Art sowohl im männlichen als auch im weiblichen Geschlecht sehr auffallend. Die Valven ragen hoch über die konkav eingeschnittene Uncusspitze, die basalen Valvenfortsätze sind deutlich länger als die leicht nach außen gebogenen Fortsätze des Saccus und stehen quer zur Valvenbasis. Die weibliche Subgenitalplatte trägt die teilweise umgeschlagene Falte des Periostium mit winziger schaumartiger Skulptur, und die Signumkralle ist zart und schlank, mäßig gebogen mit fein bedornter Basis. Die Art mit *Scr. atriplicella* verwandt (Länge der Valven u. a.).

Scrobipalpa (Euscrobipalpa) smithi POVOLNÝ & BRADLEY, 1964

Auch diese Art wurde jahrelang vor ihrer Beschreibung gesammelt, schon 1887 in Biskra, später bei Hammam-es-Salahin und El Kantara, Algerien (WALSINGHAM und EATON), weiter bei Bscherré (ZERNY) und Karjeten (KASY & VARTIAN). Das erste Stück aus dem europäischen Kontinent erbeutete K. BURMANN in Südfrankreich (Aude, Villedeigne, 80 m, 9. 7. 1961) (siehe auch POVOLNÝ, 1967). Ein weiteres europäisches ♀ aus der coll. K. BURMANN stammt aus Budapest, Ujhelyi, 9.—10. 4. 1927. Die Art ist neu für Mitteleuropa! Sie ist dunkelbraun bis schwärzlichbraun mit der gattungstypischen Vorderflügelzeichnung. Die Art gehört in die Verwandtschaft von *Scr. chrysanthemella* (HOFM.) und *Scr. rancidella* (H.-SCH.) und sie dürfte selten auch anderswo in wärmeren Teilen Europas auftreten.

Scrobipalpa (Euscrobipalpa) klimeschi POVOLNÝ, 1967

Diese Art wurde ebenfalls jahrelang gesammelt und durchaus unter Namen bestimmt, die entweder häufige Arten betreffen (*acuminatella, psilella, murinella*), oder *nomina nuda* (z. B. *alpicolella* auct.) sind. Dabei handelt es sich um eine zwar seltenere, aber trotzdem seit Jahren gesammelte Art, die in ganz Mitteleuropa weit verbreitet ist. Trotzdem scheint es, als ob der Schwerpunkt der Verbreitung dieser genitalmorphologisch recht auffallenden Art in den Alpen wäre. K. BURMANN schickte mir, im Vennatal vor dem Bren-

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

ner bei 1500 m (22. 5. 1943) gefangene, zwei ♂♂. Das Tal ist durch das Vorkommen zahlreicher hochalpiner Lepidopteren und Dipteren, andererseits aber auch wichtiger wärmeliebender südalpiner Arten berühmt geworden.

Alle drei Arten gehören zu mangelhaft bekannten *Scrobipalpa*-Arten, die auf dem europäischen Festland wesentlich weiter verbreitet sein dürften, als wir heute wissen.

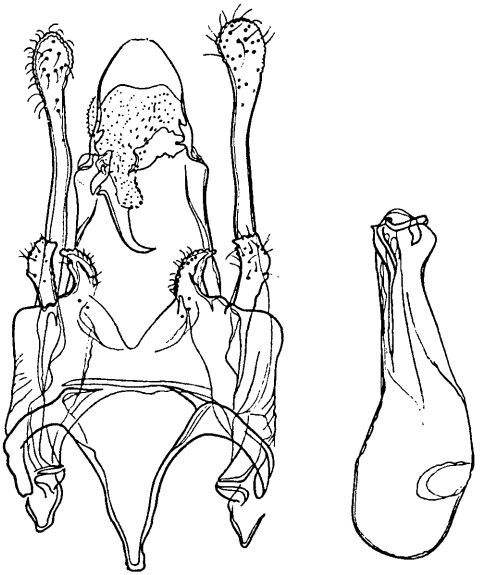

Fig. 5. Männliche Genitalien von *Scrobipalpa klimeschi* Pov.

Scrobipalpa (Euscrobipalpa) mabillei nom. nov.

Herr Dr. L. Gozmány machte mich auf zwei Exemplare einer *Scrobipalpa*-Art aufmerksam, die sich in der coll. Krone befanden. Das tadellos erhaltene ♂ ist folgendermaßen bezettelt: „Suaeda fruticosa, Les Sábles, 19 aout". Dieser Zettel trägt eine nicht sehr deutlich lesbare Handschrift. Auf dem zweiten Zettel heißt es: „Gallia, Les Sábles d'Ollane, II. gener.". Auf dem dritten: „*suaedicola* Mb., Coll. Krone". Auf einem grünen Zettel ist eine mit Tinte geschriebene Angabe „Type". Das weibliche Exemplar trägt folgende Zettel: Auf dem ersten ist in einer schlecht lesbaren Handschrift zu lesen: „Suaeda fruticosa, Les Sábles, 15 aout", auf dem zweiten Zettel: „*Lita suaedicola*", auf dessen Unterseite: „de Joannis col.", auf dem dritten: „Gallia".

Die Art „*Lita suaedicola* Mab." wurde von Caradja, 1920 in: Dt. ent. Z. Iris, Dresden, 34 (1, 2): p. 100, folgendermaßen beschrieben: „*L. suaedicola* Mab. und *submisella* Stt. (2638). Meine typischen *submisella* von Beaulieu sind viel lichter gelblichgrau und weniger scharf gezeichnet als meine braunen *suaedicola* von den Sanddünen von Olannes".

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

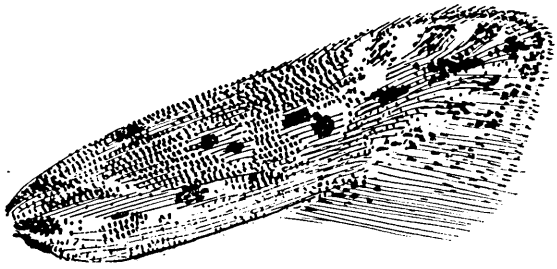

Fig. 6. Vorderflügelzeichnung des lectotypischen ♂ von *Scrobipalpa mabillei* nom. nov.

Meine weiteren Informationen führten zur Feststellung, daß der Name „*suaedicola* MAB." offenbar ein Manuskriptname war. CARADJAS Angaben bringen leider keine Beschreibung der Art, es wird auch kein Holotypus festgestellt. Unter diesen Umständen sollte man den Namen „*Lita suaedicola* MAB." um weitere Mißverständnisse zu vermeiden, besser als *nomen nudum* betrachten. Aus diesem Grund soll die Art auch gründlich beschrieben werden, weil die von Dr. GOZMÁNY entdeckten Schmetterlinge zweifellos authentisch sind und eine species bona darstellen, die den Namen ihres Entdeckers tragen soll.

Männchen: Ein relativ bunt und deutlich gezeichneter Schmetterling. Thorax, Kopf und Palpen sind dunkel aschgrau. Stirn, Innenwand und Ende des 2., als auch die Basis und Spitze des 3. Palpengliedes schmutzigweißlich. Die Vfl. mit einem breiten dunkleren Schattenfeld aus aschgrauen Schuppen weisen einen aufgehellten Hinterrand und Spitze, teilweise auch Basis auf. Von der unregelmäßig grau gefleckten Basis erstreckt sich eine braune schmale Linie zum ersten Flügelpunkt. Der zweite und der dritte Punkt (aus der generisch typischen Dreiheit) sind je in zwei kleinere tiefschwarze Schuppengruppen geteilt und hellbraun umrandet. Im Flügeltornus ist noch ein weiterer schwärzlicher, bräunlich umrandeter Punkt, welcher mit dem mittleren Marginalpunkt verschmilzt und zu diesem vorgezogen ist. Die übrigen 4—5 Marginalpunkte sind gut sichtbar. Die Hfl. sind schmutzig hellbraun bis weißlich. Beine tiefgrau bis schwärzlich, weißlich gefleckt bis geringelt.

Weibchen: Bei der identischen Zeichnungsanlage ist die Anzahl der Vfl.-Punkte kleiner, der vierte Punkt fehlt vollkommen, es bleibt an dessen Stelle nur die breite Fläche brauner Schuppen. Auf den ersten Blick ist der Habitus dieser Art kaum von der Mehrzahl von *Scrobipalpa*-Arten wesentlich unterschieden, ähnliche Habitus-Varianten finden sich auch z. B. unter *Scrobipalpa* (*E.*) *salinella* (ZELL.). Diese Vfl.-Zeichnung ist wohl das generalisierte Zeichnungsmuster im Rahmen dieser Tribus. Die Art kann mit Sicherheit nur anatomisch bestimmt werden.

Vfl.-Länge: 5—6 mm.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

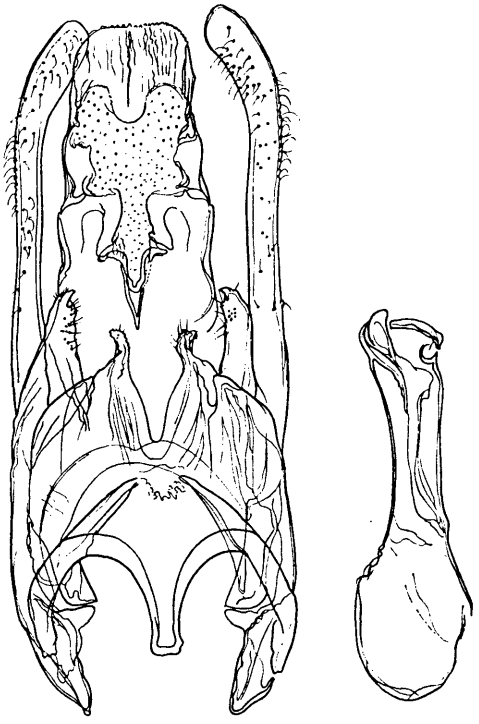

Fig. 7. Männliche Genitalien des Lectotypus von *Scrobipalpa mabillei* nom. nov.

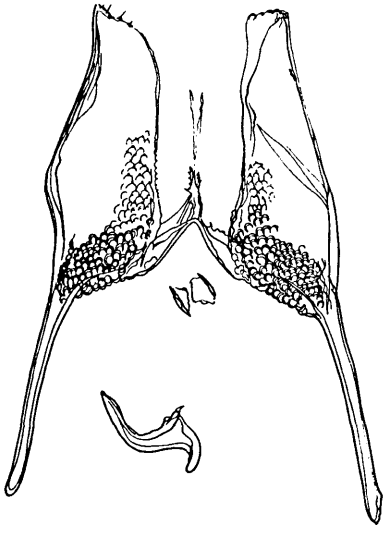

Fig. 8. Weibliche Genitalien von *Scrobipalpa mabillei* nom. nov.

Genitalien: Die männlichen Genitalien sind durch die auffallende Disproportion in der Länge der kurzen Sacculusfortsätze und der langen und schlanken Valvenfortsätze charakterisiert. Saccus kurz, so daß die Teguminalecken beiderseits weit über die Saccusspitze vorragen. Uncus breit, oben fast gerade, Valven relativ dick, nicht auffallend keulenförmig verdickt, und sie reichen bis leicht über die obere Uncuskante.

Die weibliche Subgenitaplatte ist durch die bei den Vorderapophysen angehäufte schaumartige Struktur auffallend. Signum recht zart gebaut, mäßig gebogen, ohne Bedornung.

Verwandtschaft: Die Art gehört in die nahe Verwandtschaft von *Scrobipalpa* (*Euscrobipalpa*) *voltinella* (CHRÉTIEN, 1898), was besonders die sehr ähnlichen weiblichen, teilweise auch die männlichen Genitalien ziemlich eindeutig nachweisen. Die weibliche Subgenitalplatte ist aber kürzer, breiter und strukturreicher, das Signum größer und mehr gebogen als bei *S. voltinella*. Die Disproportion zwischen den Sacculus- und den Valvenbasisfortsätzen ist aber wesentlich größer als bei *S. voltinella*. In diese Verwandtschaft gehören aber auch *Scrobipalpa* (*E.*) *walsinghami* Pov., und *Scrobipalpa* (*E.*) *meyricki* Pov. Diese Arten dürften auf dem

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Prinzip einer zoogeographischen Vikarianz entstanden sein, weil sie sich im westlichen Mediterraneum vertreten.

Material: Lectotypus 1♂, Gallia, Les Sábles d'Ollanne, Suaeda fruticosa, 19 aout, coll. KRONE, Nemzéti Museum, Budapest; Paralectotypus-Exemplare: 1♀, Les Sábles, Suaeda fruticosa, 15 août, Nemzéti Museum, Budapest; 1♀, Gallia, Les Sábles d'Olanne, 17 août, Suaeda fruticosa, col. DE JOANN., jetzt in coll. BURMANN, Innsbruck.

Literatur

POVOLNÝ, D., 1964: Gnorimoschemini trib. nov. — Eine neue Tribus der Familie Gelechiidae nebst Bemerkungen zu ihrer Taxonomie. Acta Soc. ent. Cechoslov., **61**: 330—359.

— 1966: Neubeschreibungen von palaearktischen Scrobipalpa-Arten (Lep., Gel.), Acta ent. bohemoslov., **63**: 394—408.

POVOLNÝ, D. & BRADLEY, J. D., 1964: Two new species of Scrobipalpa Janse (Lep. Gelechiidae) from Algeria. Ann. Mag. Nat. Hist., **13**, 7: 553—557.

POVOLNÝ, D., 1967: Ein kritischer Beitrag zur taxonomischen Klärung einiger palaearktischer Arten der Gattung Scrobipalpa. Acta Sci. Nat. Acad. Sci. Bohemoslov. Brno, **1**: 211—234.

— 1970: Zur Fauna der Tribus Gnorimoschemini (Lep., Gel.) in Nordwestafrika. Acta ent. bohemoslov. (im Druck).

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. Ing. DALIBOR POVOLNÝ, DrSc., Zoologisches Institut der Landwirtschaftlichen Hochschule, Brno, Zemědělská 1, ČSSR.

Lithocolletis (= Phyllonorycter) gerasimowi Hering 1930: Erstfund für Südeuropa

Von GERFRIED DESCHKA und NENAD DIMIĆ

(Mit 5 Abbildungen)

Im Sommer und Herbst 1968 sammelte Herr Ing. DIMIĆ große Mengen von *Lithocolletis*-Minen in Apfelblättern sowohl von den Obstplantagen als auch von wilden (oder verwilderten) Äpfeln in der Nähe von Sarajevo in Jugoslawien. Da er neben *Lithocolletis blan-*

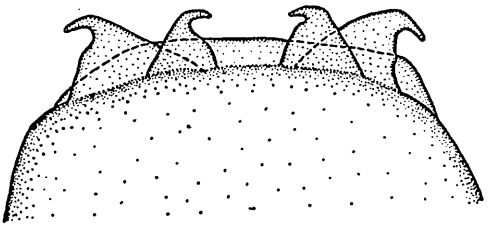

Abb. 1.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: 54

Autor(en)/Author(s): Povolny Dalibor

Artikel/Article: Bedeutsame faunistische und taxonomische Entdeckungen bei den Scrobipalpa-Arten (Lep., Gelechiidae) in Mitteleuropa. 71-78